

wollen; aber erlassen Sie mir das Reden — mein Atem ist kurz — ich fühle eine Art Krampf, wenn ich spreche.“

Alle drei beobachteten Jane und alle drei verhielten sich schweigend.

„Hannah,“ sagte Mr. St. John endlich, „laß sie dort für den Augenblick noch sitzen und richte keine Fragen an sie. Nach Ablauf von zehn Minuten gib ihr den Rest von der Milch und dem Brote. Mary und Diana, laßt uns ins Wohnzimmer gehen und die Sache weiter überlegen.“

Sie zogen sich zurück. Sehr bald kehrte eine von den Damen zurück — Jane konnte nicht unterscheiden, welche. Eine Art angenehmer Bewußtlosigkeit bemächtigte sich ihrer, als sie so neben dem belebenden Feuer saß. Mit leiser Stimme erteilte die Zurückgekehrte Hannah einige Befehle. Es dauerte nicht mehr lange, und Jane vermochte mit Hilfe der Dienerin eine Treppe hinaufsteigen; ihre durchnässten Kleider wurden ihr ausgezogen, und bald lag sie in einem trocknen, angenehmen durchwärmten Bette. Sie dankte Gott für ihre Rettung und schlief ein.

Achtzehntes Kapitel.

Gastfreundschaft.

Drei Tage und drei Nächte ruhte Jane völlig erschöpft in ihrem Bette. Sie nahm alles sie Umgebende nur wie in einem Traume wahr. Ein- oder zweimal täglich erschienen Diana und Mary im Zimmer. Sie flüsterte viel an Janes Bette, ungefähr wie folgt:

„Ich bin froh, daß wir sie aufnahmen.“

„Ja. Sonst wäre sie am folgenden Morgen ohne Zweifel tot vor unserer Thür gefunden worden, wenn wir sie die ganze Nacht draußen gelassen hätten. Ich möchte nur wissen, was sie alles durchgemacht hat.“

„Seltene Trübsal und Entbehrungen, glaube ich — armes, verhungertes, bleiches Menschenkind!“